

„Ein Krimi, dessen Plot wir mit Spannung erwarten.“

Bereits zum dritten Mal werden in diesem Jahr Medienschaffende mit dem DEUTSCHEN FERNSEHPREIS für ihre Arbeit prämiert. Von der ARD, von RTL, SAT.1 und dem ZDF 1999 gemeinsam ins Leben gerufen, ist DER DEUTSCHE FERNSEHPREIS schnell ein Gütesiegel für herausragende Leistungen des deutschen Fernsehens geworden. Maßstäbe für die TV-Qualität hierzulande zu setzen – das war und ist der Anspruch, den die vier Fernsehunternehmen mit dieser Auszeichnung verfolgen.



*Urs Rohner,  
Vorstandsvorsitzender der  
ProSiebenSat.1 Media AG*

# Editori

Dafür hat die Jury allein in diesem Jahr über 1.200 Beiträge gesichtet und 54 davon nominiert. Was so einfach klingt, ist das Resultat von Monaten konzentrierter Arbeit mit engagierten, manchmal auch kontroversen Diskussionen unabhängiger Fachleute. Die Preisfindung war – wie schon in den vergangenen zwei Jahren – kein leichtes Unterfangen. Schon die Zahl der Nominierungen beweist, daß Anspruch und Unterhaltung einander nicht ausschließen und daß sich objektive Standards entwickelt haben, an denen sich öffentlich-rechtliche und private Sender gleichermaßen messen lassen.

Für diejenigen von uns, die nicht am redaktionellen Alltag teilhaben, ist die Verleihung des DEUTSCHEN FERNSEHPREISES die beste Gelegenheit, auch einmal die Gesichter hinter den Beiträgen kennenzulernen: Schauspieler stehen nicht als Figuren, sondern als Menschen im Rampenlicht, Moderatoren müssen ihre Gefühle nicht im Griff haben, und den Ausgang des heutigen Abends kennen auch die Autoren nicht. Komponisten und Ausstatter haben keinen Einfluß auf die akustische und optische Kulisse, Cutter können ihren Gesichtsausdruck nicht ausblenden, Regisseure und Kameraleute werden ausnahmsweise einmal selbst ausgeleuchtet. Sie alle spielen

ungewohnte Rollen in einem kleinen Krimi, dessen Auflösung das Publikum mit Spannung erwartet.

Im Namen der ProSiebenSat.1 Media AG danke ich allen Beteiligten für ihr bemerkenswertes Engagement – den Sendern, deren Zusammenarbeit die Verleihung des DEUTSCHEN FERNSEHPREISES erneut ermöglicht hat, der Jury, die heute abend die Krönung ihrer Arbeit erlebt, und nicht zuletzt dem Organisationsteam, das eines der wichtigsten Ereignisse des deutschen Fernsehens glänzend in Szene setzt. Ich wünsche uns allen einen großartigen Fernseh-Abend im Kölner Coloneum.

Urs Rohner  
Vorstandsvorsitzender der  
ProSiebenSat.1 Media AG

al

Nominierungen >



> JENSEITS

Eine „Geschichte des Kontrollverlusts“ erzählt Max Färberböck (51) nach eigenen Worten mit dem aufwühlenden TV-Drama *Jenseits*, bei dem er für Regie und Drehbuch verantwortlich zeichnet. In *Jenseits* überfährt ein junger Staatsanwalt einen elfjährigen Jungen und begeht im Schockzustand Fahrerflucht. Als der Mann später die Mutter des Jungen trifft, wird sein bis dahin wohlgeordnetes Leben in den Grundfesten erschüttert ... Das „beklemmend-brilliantes Fernsehspiel“ (ABENDZEITUNG) wurde mit einer *Goldenen Nympe* beim Fernsehfestival von Monte Carlo ausgezeichnet. Die beiden Hauptdarsteller Sylvester Groth und Ekaterina Medvedeva (Foto) „spielen mit einer Hingabe, die unbedingt zur Identifikation einlädt“ (BERLINER ZEITUNG).

Produktion: Network Movie Film- und Fernsehproduktion GmbH & Co. KG  
Produzent: Reinhold Elschot  
Buch und Regie: Max Färberböck  
Redaktion: Caroline von Senden  
Sender: ZDF/ARTE

Beste(r) Ferns



## > DIE POLIZISTIN

Armut und Hoffnungslosigkeit prägen das Plattenbauviertel in Rostock. Ausgerechnet dorthin verschlägt es die 27jährige Anne (Gabriela Maria Schmeide, Foto) nach ihrer Ausbildung zur Polizistin. Aus Sorge um den vernachlässigten Benny (Paul Gubba) sucht sie Jurek (Jevgenij Sitochin, Foto) auf, den Vater des zehnjährigen Jungen – und verstrickt sich in eine komplizierte Affäre mit dem russischen Kleinkriminellen. Als Anne Jurek wegen eines Tankstellenüberfalls festnehmen muß, gerät sie endgültig in einen schweren Konflikt ... Vor allem der dokumentarische Stil macht *Die Polizistin* zu einem außergewöhnlich realistischen Sozial-Drama. „Ein großes Wunder, eigenartig und einzigartig“, urteilte das Adolf-Grimme-Institut und verlieh dem Fernsehspiel seinen Preis in Gold.

Produktion: Westdeutsche Universum-Film GmbH  
 Produzent: Nobert Sauer  
 Producer: Christian Granderath  
 Regie: Andreas Dresen  
 Redaktion: Wolf-Dietrich Brücker  
 Sender: ARD/WDR

## > DER TUNNEL

„13 Millionen Mark kostete die teuerste Produktion, die der Privatsender je in Auftrag gegeben hat. Es ist aber auch das Beste dabei herausgekommen“, feierte *DIE WELT* den SAT.1-Zweiteiler *Der Tunnel*. Story: 1962 wird das DDR-Regime von einer Handvoll Studenten buchstäblich untergraben. Mit einem 136 Meter langen Tunnel unter der Berliner Mauer hindurch verhelfen die jungen Leute 29 Ostberlinern zur Flucht in die Freiheit. 38 Jahre später setzten Regisseur Roland Suso Richter und Produzent Nico Hofmann mit Darstellern wie Heino Ferch (Foto, li.), Nicolette Krebitz, Felix Eitner (Foto, Mi.) und Sebastian Koch (Foto) diese wahre Geschichte in „ein modernes Fernsehdenkmal“ um, wie *DER SPIEGEL* kommentierte, „eine fantasievolle Mischung aus Familiendrama und Actionthriller“ (*FINANCIAL TIMES DEUTSCHLAND*).

Produktion: TeamWorx Produktion für Kino und Fernsehen GmbH  
 Produzenten: Prof. Nico Hofmann, Ariane Krampe  
 Buch: Johannes W. Betz  
 Regie: Roland Suso Richter  
 Redaktion: Alicia Ramirez Coronas  
 Sender: SAT.1

Nominierungen >



> DIE CLEVEREN

Der psychologische Quotengarant: Durchschnittlich 4,66 Millionen Zuschauer verfolgten 2001 die RTL-Krimireihe *Die Cleveren*. Bei den ungewöhnlichen Ermittlungen von Polizeipsychologe Dr. Dominik Born (Hans-Werner Meyer, 37, Foto) und Kriminalhauptkommissarin Eva Glaser (Astrid M. Funderich, 38, Foto) steht die Psyche der Täter im Mittelpunkt. Born versetzt sich in die Abgründe der Mörderseele, bis er die Täter (fast) genauso gut kennt wie sich selbst. Glaser setzt Borns Analyse in Fahndungsmaßnahmen um. Die beiden ungewöhnlichen Krimifiguren belegen, „daß nicht immer nur crashende Autos Spannung bedeuten können, sondern auch intelligent dargestellte Themen“, freute sich DIE TAGESZEITUNG.

Produktion: Studio Hamburg Produktion für Film & Fernsehen GmbH

Executive Producer: Michael Lehmann, Ines Karp

Buch: Johannes W. Betz (Headautor) et al.

Regie: Axel de Roche, Bernhard Stephan, Christine Wiegand

Redaktion: Marcus Mende, Andrea Jedele

Verantwortliche Redakteure: Annette Wirbatz, Peter Weckert

Sender: RTL

# Beste S



## > DER ERMITTLER

„Es ist die interessante Figur des Paul Zorn, charismatisch verkörpert von Ex-*Polizeiruf*-Ermittler Oliver Stokowski, die dieser neuen ZDF-Serie trotz aller bekannt bewährten Krimi-Muster Würze gibt“, begrüßte die NEUE OSNABRÜCKER ZEITUNG den *Ermittler*. Die Figur des sprüheklopfenden Einzelgängers ist emotional eigenwillig angelegt. „Ich will nicht den Superhelden spielen, sondern einen Mann, der einmal verletzend und im nächsten Moment wieder einfühlsam sein kann“, erklärt Stokowski (39, Foto) die Figur, deren Konturen er mitentwickeln durfte. Der im hessischen Kassel geborene Sohn eines wirklichen Kommissars lernte Gesang (Tenor) und studierte Musik (Kontrabaß, Klavier), ehe er Schauspieler wurde – und überzeugte bereits in Filmen wie *Echte Kerle* und *Das Experiment*.

Produktion: Monaco Film GmbH  
 Produzenten: Georg Althammer, Oliver Behrmann  
 Buch: Rainer Butt, Remy Eyssen, Johannes Dräxler, Eva und Volker A. Zahn  
 Regie: Michael Mackenroth, Peter Fratzscher, Dirk Regel  
 Redaktion: Horst-Christian Tadey  
 Sender: ZDF/SF DRS

## > DER FAHNDER

Die älteste und auch die erfolgreichste Vorabend-Krimi-Serie im deutschen TV: Schon 190 Folgen lang ermittelt seit 1984 *Der Fahnder* in der ARD. Durchschnittlich drei Millionen Zuschauer fieberten mit, wenn Klaus Wennemann, Jörg Schüttauf und Michael Lesch auf Gangsterjagd gingen. Nun hat Martin Lindow (35, Foto) als Hauptkommissar Tom Wells den Job übernommen. Der in Lippstadt/Westfalen geborene Absolvent der Volkswangschule Essen zeichnet den neuen Fahnder als ungeduldigen, impulsiven „Lederjackentyp“. Lindow ermittelte bereits im *Polizeiruf 110*, was ihm einen *Grimme-Preis* einbrachte. „Beste Voraussetzungen also für den neuen Fahnder“, lobte der BERLINER KURIER.

Produktion: Colonia Media Filmproduktion GmbH  
 Produzenten: Titus Kreyenberg, Ulrich Brandt, Wolfgang Wysocki  
 Executive Producer: Iris Kiefer  
 Buch: Mathias Schnelting, Sönke Lars Neuwöhner et al.  
 Regie: Martin Eigler, Michael Zens, Hans Noever, Peter Adam, Mathias Schnelting  
 Redaktion WWF: Dina El-Nawab, Katja Lappe-Liebergessel  
 Sender: ARD/WWF

# erie

/Beste Schauspieler Serie



## > KLEIN, SCHNELL UND AUSSER KONTROLLE

Der eine das genialische Ausnahmetalent mit mediengerechtem Charme, der andere ein stiller, hochkonzentrierter Kämpfer. Timo Boll und Lars Hiel-scher (Foto): zwei völlig unterschiedliche junge Tischtennis-Profis. Jörg Adolph (34) dokumentierte ihren Weg in die Spitzenriege des Tischtennis-Sports. Das Ergebnis: *Klein, schnell und außer Kontrolle*, Jörg Adolphs Abschlussarbeit an der Münchener Hochschule für Fernsehen und Film – eine Dokumentation allererster Güte. Packend, dramatisch, unterhaltsam: 90 Minuten Pennebaker-Niveau!

Autor: Jörg Adolph  
Produktion: HFF München  
Produktionsleitung:  
Christer von Lindequist  
Redaktion: Inge Classen  
(3sat/ZDF), Joachim Faulstich,  
Dr. Georg-Michael Hafner (HR)  
Sender: 3sat / Hessischer  
Rundfunk

## MÜNCHEN – GEHEIMNISSE EINER STADT

„München, Bayern, Deutschland, Zuhause – wo ist das, und wie hängt das alles zusammen?“ Mit dieser Frage, unterlegt einer Collage irritierender und bewegender Szenen, ist das Programm der essayistischen Dokumentation *München – Geheimnisse einer Stadt* bezeichnet. Die Autoren, Regisseur Dominik Graf (*Der Skorpion*) und Filmkritiker Michael Althen (FRANKFURTER ALLGEMEINE) erzählen darin Geschichten um Münchener Künstler, von Kindheits- und Jugenderlebnissen, Identitätskrisen. Zwei außergewöhnliche Bilder-Stunden, die humorvoll mit dem tastenden Gang eines Blinden beginnen.

Autoren: Dominik Graf,  
Michael Althen  
Produktion: rome Film  
Produzent: Roland Mesmer  
Redaktion: Simone Stewens,  
Hubert von Sprei  
Sender: Bayerischer Rundfunk

## UNSCHULDIG – SCHULDIG?

Das tote Ehepaar lag nackt am Pool seiner Villa. Ermordet mit sieben Schüssen. Verurteilt wurde für die Tat ein hochbegabter Betriebswirtschafts-Student (Foto) – Peter Pompetzki, das einzige Kind der vermögenden Opfer. Zwei Tage nach dem Urteil im Mai 1993 erhängte sich der Student. Er leugnete die Morde bis zuletzt und hinterließ das Millionenerbe einem Tierheim, das dafür seinen Hund aufnehmen mußte, einziger „Zeuge“ der Morde ... Autor Klaus Stern zeichnete für *Unschuldig – Schuldig?* – *Die Geschichte des Peter Pompetzki* die gespenstische Story bewegend nach, ohne in der Täterfrage Stellung zu beziehen.

Autor: Klaus Stern  
Produktion: Stern Film  
Produktion: Gerhard Hehrlein (HR)  
Redaktion: Esther Schapira (HR)  
Sender: ARD/Hessischer  
Rundfunk

# Beste Dokumentation



## &gt; DIE ENTSCHIEDER

Eine Frau erzählt, wie sie drei Jahre unter den afghanischen Taliban litt. Ein Bauer aus Sierra Leone berichtet, wie er vor Aufständischen floh. Ihnen gegenüber sitzen sogenannte Entscheider (Foto) vom Bundesamt für die Anerkennung ausländischer Flüchtlinge. Sie urteilen nach der Anhörung: Wird dem Bewerber Asyl gewährt – oder muß er in seine Heimat zurück? Hansjürgen Hilgerts (61) spannende Reportage *Die Entscheider – Anhörungen im Asylverfahren* beurteilte die SÜD-DEUTSCHE ZEITUNG als „ungewöhnlich sensible und nüchterne Expedition in eine fremde Welt, ins Schattenreich zwischen Bürokratie und Betroffenheit.“

Autor: Hansjürgen Hilgert  
Produktion: Hilgert & Witsch Film  
Redaktion: Enno Hungerland,  
Reinhard Wulf  
Sender: ARD / WDR / 3sat

## &gt; FLUCHT ÜBER DEN HIMALAYA

Seit über 50 Jahren hält die Volksrepublik China den Himalaya-Staat Tibet besetzt. Das Volk der Tibeter ist seitdem völlig verarmt. Viele Eltern schicken ihre Kinder deshalb auf einen Gewaltmarsch durch das eisige Hochgebirge nach Indien. Dort ermöglicht der im Exil lebende tibetische Gottkönig Dalai Lama den Kindern eine Schulbildung. Doch immer wieder sterben Kinder an Erschöpfung und Hunger auf der Flucht ins Exil. ZDF-Autorin Maria Blumencron wurde für die „eindrucksvollen Bilder“ (DIE WELT) ihrer Reportage *Flucht über den Himalaya – Tibets Kinder auf dem Weg ins Exil* mit dem Axel Springer Preis ausgezeichnet.

Autorin, Regie: Maria Blumencron  
Co-Regie, Kamera: Richard Ladkani  
Produktion: Tellux-Film  
Redaktion: Michaela Pilters,  
Gerhard Müller  
Sender: ZDF

## &gt; WEHE DU WIRST ALT – VOM BETREUER BETROGEN

Zwei alte Frauen ohne Verwandte können ihre Angelegenheiten selbst nicht mehr regeln. Ein Amtsrichter ernennet eine „Betreuerin“, früher Vormund genannt – eine Frau, die über das Vermögen der Alten verfügen darf. Bald kommen beide Frauen in ein Heim, ihr Besitz steht zum Verkauf ... Die Schreckensgeschichte zweier Rentnerinnen aus Schleswig-Holstein schildert die herausragende Reportage *Wehe Du wirst alt – Vom Betreuer betrogen* (Foto). Der KÖLNER STADT-ANZEIGER lobte die Arbeit von Dörte Schipper (41) und Gregor Petersen (48) als „vorbildlich recherchiert.“

Autoren: Dörte Schipper,  
Gregor Petersen  
Produktion: Dietmar Pauls  
Redaktion: Dr. Margarete Runte-Plewnia  
Sender: NDR

# Beste Reportage



> 18:30/  
ASTRID FROHLOFF

„Perfekt um halb sieben“: So umschrieb die WELT AM SONNTAG die tägliche SAT.1-Hauptnachrichtensendung 18:30. Seit Januar 1999 präsentiert Anchorwoman Astrid Frohloff (39, Foto) montags bis freitags die ersten großen Abendnachrichten im deutschen Fernsehen: sorgfältig recherchiert, informativ und zugleich unterhaltsam. Die ehemalige Nahost-Korrespondentin und Studioleiterin von SAT.1 berichtet in anschaulicher und verlässlicher Form Neuigkeiten aus aller Welt – unterstützt von einem dichten Netz regionaler Studios und internationaler Korrespondenten.

Moderation: Astrid Frohloff  
Chefredakteur Information: Jörg Howe  
Redaktionsleitung: Michael Cramer, Frieder Weiß  
Sender: SAT.1



> FRIEDMAN/  
MICHEL FRIEDMAN

„Changierend zwischen den Rollen eines hochaufmerksamen Charmeurs und eines erbarmungslosen Verhörers“ (DER TAGESSPIEGEL) führt Dr. Michel Friedman (45, Foto) seit Januar 2001 jeden zweiten Mittwoch einen intensiven Dialog – mit einem hochkarätigen Gast aus Politik, Wirtschaft, Kultur oder Wissenschaft. Bereits der erste Friedman-Talk mit CDU-Chefin Merkel überzeugte die SÜDDEUTSCHE ZEITUNG: „Den hartnäckigen Forschungsreisen Friedmans die Treue zu halten, dürfte nicht schwerfallen.“

Produktion: AVE Gesellschaft für Fernsehproduktion mbh  
Produktionsleitung: Stefan Pahlke  
Moderation: Dr. Michel Friedman  
Redaktionsleitung: Walid Nakschbandi  
Redaktion AVE: Inga Grömminger, Michael Heine  
Redaktion HR: Manfred Krupp  
Sender: ARD/HR



> SABINE  
CHRISTIANSSEN


Bis zu sieben Millionen Zuschauer fesselt Sabine Christiansen (44, Foto) seit 4. Januar 1998 jeden Sonntag mit der nach ihr benannten Polit-Talkshow. In der Folge „Kieps Millionen und die CDU“ ging es am 29. April 2001 um die brisante Spendenaffäre der ehemaligen Regierungspartei. Der TAGESZEITUNG gefiel dabei vor allem „die gepflegte Gesprächsatmosphäre“ zwischen den eldertesten und routinieren Verbal-Kombattanten Egon Bahr (79, SPD) und Walther Leisler Kiep (75, CDU).

Produktion: MedienKontor GmbH Film- und Fernsehproduktion  
Produzent: Theo Baltz  
Moderation: Sabine Christiansen  
Redaktionsleitung: Wolfgang Klein, Rolf Hellgardt (Stellv.)  
Redaktion NDR: Jan Schulte-Kellinghaus (Leitung), Ulrike Jonas  
Leitung Talkformate NDR: Jan Schulte-Kellinghaus  
Sender: ARD/NDR

/Beste Moderation Information

Beste Informationssendung



>  DIE HARALD SCHMIDT SHOW /  
HARALD SCHMIDT

Stellen Sie sich vor, Sie kehren aus dem Urlaub an Ihren Schreibtisch zurück. Sie hören, daß Ihr Chef viel Geld in ein tollkühnes Geschäft investierte – und damit baden ging, zum Gelächter der ganzen Branche. Also schütten Sie Hohn und Spott über Ihren Arbeitgeber aus, vor aller Augen und Ohren, in einer großen Rede auf dem Marktplatz ihrer Stadt ... Nur Harald Schmidt (44, Foto) ist zu einer solchen Frechheit fähig, und dafür lieben ihn Millionen Fans, auch noch im sechsten Jahr seiner Late Show. Deshalb war *ran* das erste Satire-Opfer von „Läster-Kaiser“ (EXPRESS) Schmidt nach der Sommerpause 2001. Rund 30 Minuten unverschämte Gags über die spektakulär gescheiterte Samstagabend-Fußballshow seines Haus-senders SAT.1. („Wontis rasante Reste-Rampe ra-ra-ran“) – ein Highlight der deutschen TV-Unterhaltung.

Produktion: Bonito TV Produktionsgesellschaft mbH  
Moderator und Produzent: Harald Schmidt  
Redaktionsleiter: Manuel Andrack  
Producer: Thomas Schmidt  
Redaktion SAT.1: Josef Ballerstaller  
Sender: SAT.1



> DIE JOHANNES B. KERNER SHOW/  
JOHANNES B. KERNER

Gut vorbereitete Fragen, charmant formuliert, und zwischendurch halten kluge Statements den Talk dynamisch in Gang. Diese Grundregeln der eleganten Moderation ignorierte Johannes B. Kerner (36, Foto) am 28. Juni 2001. Der geschickte Gastgeber hielt sich weitgehend raus beim Verbal-Clinch Verona Feldbusch (33, Foto, Mi.) contra Alice Schwarzer (58, Foto). So durfte „der Busenkrieg eskalieren“ (DIE ZEIT), und das Publikum kam in den Genuß eines witzigen Rede-Showdowns zwischen der weiblichen Medien-Ikone Nummer eins und dem Vorzeigekopf der Frauenbewegung. Beispiel: Schwarzer: „Ein schöner Body ist nicht das Einzige in der Welt.“ – Feldbusch: „Der ist einfach da. Ich fühle mich hundertprozentig emanzipiert.“ Gewinner des Duells: mit satten 30 Prozent Marktanteil *Die Johannes B. Kerner Show*.

Produktion: J.B.K. TV-Production GmbH & Co. KG  
Moderator: Johannes B. Kerner  
Producer: Markus Heidemanns  
Redaktion: Birgit Göller-Dohmen  
Sender: ZDF

> POPSTARS

Einmal im großen Rampenlicht stehen. Umjubelt von Musikfans auf der ganzen Welt, so wie Britney Spears, Madonna, Whitney Houston. Aus diesem Traum von Millionen Mädchen formte der Münchener Sender RTL II eine frische Unterhaltungssendung der Superlative. Über 4.000 junge Frauen bewarben sich in acht deutschen Städten, um ihren Traum von der Künstlerkarriere wahr werden zu lassen (Foto). 15 Fernsehfolgen später feigten die fünf Siegerinnen als „No Angels“ über die Republik – echte Chart-Breaker mit dem Super-Song „Daylight“. Das ist nun neun Monate her, und Lucy, Jessica, Nadja, Sandy und Vanessa sind noch immer on top. *Popstars* schuf also echte Popstars – als junges TV-Format und als charismatische Girl-Band die Doppel-Neuentdeckung der Saison!

Produktion: Tresor Entertainment TV  
Produktionsgesellschaft mbH  
Produzent: Holger Roost-Macias  
Producer: Christiane Lehrmann  
Redaktion: Katja Hofem-Best (Leitung),  
Tanja Lippert  
Sender: RTL II

ngssendung /Beste Moderation Unterhaltung

Nominierungen >



> MICHAEL HERBIG/  
BULLYPARADE

„Eindeutig Humor für Fortgeschrittene, der an die Phantasie der Zuschauer appelliert, die ständig einen mitlaufenden Subtext dechiffrieren müssen.“ So komplex sah die STUTTGARTER ZEITUNG die *bullyparade* von und mit Michael „Bully“ Herbig (33, Foto, Mi.), Rick Kavanian (30, Foto, li.) und Christian Tramitz (46, Foto, re.). Der Erfolg mit bis zu 25 Prozent Marktanteil in der Zielgruppe der 14- bis 49jährigen gibt Bullys anspruchsvollem Comedy-Konzept recht. Michael Herbig, dem mit dem Western „Der Schuh des Manitu“ auch noch einer der größten deutschen Kino-Erfolge gelang, analysiert den wachsenden Zuspruch seines Werks so: „Man merkt, daß es langsam fruchtet und die Leute es langsam verstehen.“

Produktion: herbX medienproduktions GmbH/  
Entertainment Factory GmbH  
Ensemble: Michael Herbig, Rick Kavanian,  
Christian Tramitz  
Executive Producer: Oliver Mielke  
Producer: Daisy Rosemeyer  
Redaktion: Dagmar Harms  
Leitung Unterhaltung ProSieben: Jobst Benthues  
Sender: ProSieben

Beste Comedy-



> HAPE KERKELING/  
DARÜBER LACHT DIE WELT

Hape Kerkelings (36, Foto) SAT.1-Comedy-Show *Darüber lacht die Welt* ist eine Mischung aus witzigen Filmausschnitten und Berichten mit versteckter Kamera, in denen der vielfach ausgezeichnete Entertainer (u. a. *Adolf-Grimme-Preis*, *TeleStar*, *Bambi*, *Goldene Kamera*) Prominente und Alltagsmenschen verkleidet hinter das Licht führt. Kerkelings Talent, absolut glaubhaft fremde Rollen zu leben, ist längst legendär. Ob als nervtötende Politesse im Einsatz gegen angebliche Parksünder oder als sächsischer Kellner, der CDU-Chefin Angela Merkel während ihrer Rede auf dem Parteitag unbedingt einen Eisbecher servieren will – „Der ewige Beatrix“ (SÜDDEUTSCHE ZEITUNG) kriegt sie alle!

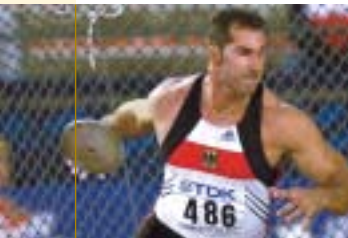
Produktion: Tresor Entertainment TV  
Produktionsgesellschaft mbH  
Produzent: Holger Roost-Macias  
Moderator: Hape Kerkeling  
Producer: Jan Klophaus  
Redaktion SAT.1: Christoph Westecker  
Sender: SAT.1

> KAYA YANAR/  
WAS GUCKST DU?!

Kaya Yanar (27, Foto) nimmt in seiner Ethno-Comedy-Show *Was guckst Du?!* einfach alle auf den Arm: Türken, Italiener, Araber, Inder, Griechen, Deutsche – und sich selbst. Genau das liegt dem Deutschen arabisch-türkischer Abstammung sehr am Herzen. „Meine Comedy zeigt nicht die Unterschiede der Menschen auf, sei es kultureller, intellektueller oder religiöser Natur, um sie voneinander zu trennen, sondern um bewußt zu machen, wie ähnlich wir uns alle sind“, erklärt der frühere Amerikanistik-Student aus Frankfurt am Main sein Scherz-Format, das diese Saison neu auf Sendung ging. Die Jury des wichtigsten österreichischen TV-Preises belohnte Yanar für *Was guckst Du?!* mit einer *Goldenen Romy*.

Produktion: Columbia Tristar Film und Fernsehproduktions GmbH  
Moderator: Kaya Yanar  
Produzentin: Christiane Ruff  
Producer: Godehard Wolpers  
Redaktionsleitung: Marcus Ernst  
Redaktion SAT.1: Josef Ballerstaller  
Sender: SAT.1

# Sendung



> LEICHTATHLETIK WM/  
DIRK THIELE,  
SIGFRIED HEINRICH

In zehn Wettbewerbstagen 145 Stunden bewegte Bilder, davon 57 Stunden live. Umfangreicher als das Eurosport-Engagement bei der Leichtathletik-WM 2001 kann man sich Sport-Berichterstattung kaum wünschen. Als Top-Cracks beim TV-Marathon glänzten die Live-Reporter Sigi Heinrich (48) und Dirk Thiele (58). Die Premium-Kommentare der ausgewiesenen Experten (beide studierten Sport) ließen sogar die durchwachsene DLV-Bilanz (nur sieben Medaillen, Lars Riedel, Foto, holte Gold im Diskuswerfen) in den Hintergrund treten.

Live-Reporter: Dirk Thiele,  
Sigfried Heinrich  
Producer: Alexandre Daqu  
Sender: Eurosport

> OLIVER WELKE/  
RAN

Das schütterte Haar, der brave Blick, und den Rumpf hüllt er gern Lehrer-lässig in Sakko und Jeans. Das Körper-Charisma einer Stimmungskanone ist *ran*-Moderator Oliver Welke (35, Foto) nicht gegeben. Der Eindruck täuscht. Wenn Nebenberufs-Co-median (Duo „Kalk und Welk“ mit Oliver Kalkofe) Welke seine Fußball-Präsentation beginnt, lösen sich alle Bedenken in Wohlgefallen auf. Man kann über Fußball sachlich-kompetent informieren, gleichzeitig mit einem Schuß Ironie und Respektlosigkeit moderieren: Das haben wir vom Westfalen Welke gelernt!

Moderation: Oliver Welke  
Redaktion: Ulf Ullrich  
Sender: SAT.1

> TOUR DE FRANCE  
2001/HAGEN  
BOSSDORF

Es war auch 2001 ein TV-Ereignis der Superlative. Bis zu 41 Prozent Marktanteil erreichte in der ARD das Duell Ullrich – Armstrong. Erster Mann auf dem Bildschirm – vor einem 60köpfigen Team – war bei der Tour de France 2001 (Foto) ORB-Chefredakteur Hagen Boßdorf (37). Kluge Fragen an seine Gäste, punktgenaue Live-Analysen: So bewährte sich der frühere Handballer als Schwedt (Brandenburg) als Top-„Verkäufer“ eines der wichtigsten Sport-Spektakel des öffentlich-rechtlichen Fernsehens.

Kommentar: Hagen Boßdorf,  
Jürgen Emig, Herbert Watterott  
Experten: Rudi Altig, Marcel Wüst  
Teamchef: Werner Zimmer  
Redaktion: Gabriele Bohr  
Sender: ARD/SR

# Beste Sportsendung



&gt; ANDREAS DRESEN

„Andreas Dresen ist unter den hiesigen Regisseuren einer der mutigsten“, urteilte die FRANKFURTER ALLGEMEINE voll Anerkennung. Mit seinem dokumentarisch realistischen Inszenierungs-Stil in *Die Polizistin* bewies der im thüringischen Gera geborene Absolvent der HFF „Konrad Wolf“ erneut enormes Fingerspitzengefühl für die Verbindung von Fiktion und Realität. Der 38jährige Wahl-Berliner wurde durch sein preisgekröntes Meisterwerk *Nachtgestalten* 1998 bekannt. Er ist seit 1992 selbständiger Regisseur und Drehbuchautor.

Nominiert für: Die Polizistin  
Produktion: Westdeutsche Universum-Film GmbH  
Produzent: Norbert Sauer  
Producer: Christian Granderath  
Buch: Laila Stieler  
Redaktion: Wolf-Dietrich Brücker  
Sender: ARD/WDR



&gt; MAX FÄRBERBÖCK

Mit dem Melodram *Jenseits* stellt Regisseur und Drehbuchautor Max Färberböck (51) abermals sein „seltenes Gespür für die Entwicklung vielschichtiger Charaktere“ (DIE ZEIT) unter Beweis. Der gebürtige Oberbayer und Absolvent der Münchener Hochschule für Fernsehen und Film wurde mehrfach für seine außergewöhnlichen Inszenierungen von *Bella Block*-Krimis prämiert. Färberböcks *Aimée und Jaguar*, ausgezeichnet mit dem Bayerischen Filmpreis, war mit 1,2 Millionen Zuschauern der meistgesehene deutsche Kinofilm 1999.

Nominiert für: Jenseits  
Produktion: Network Movie Film- und Fernsehproduktion GmbH & Co. KG  
Produzent: Reinhold Elschot  
Buch: Max Färberböck  
Redaktion: Caroline von Senden  
Sender: ZDF/ARTE



&gt; SHERRY HORMANN

Sherry Hormann (41, Foto) führte Regie beim in Irland handelnden, subtilen TV-Krimi *Bella Block – Schuld und Liebe*, zu dem sie auch das Drehbuch schrieb. Mit dieser souveränen und gefühlvollen Inszenierung bewies die im US-Staat New York geborene Absolventin der Münchener Hochschule für Fernsehen und Film einmal mehr „ihre Klasse als Fernsehregisseurin“, wie DER SPIEGEL schrieb. Für *Leise Schatten* wurde Sherry Hormann, die im neuenglischen Boston lebt, 1992 u.a. mit einem Bundesfilmband ausgezeichnet.

Nominiert für: Bella Block – Schuld und Liebe  
Produktion: Objectiv Film GmbH  
Produzent: Jutta Lieck-Klenke  
Producer: Michael Albers  
Buch und Regie: Sherry Hormann  
Redaktion: Pit Rampelt  
Sender: ZDF

&gt;Fernsehfilm/Mehrteiler

# Beste Regie

> HOLGER KARSTEN  
SCHMIDT

Der zwanghafte Attentäter im *Briefbomber*. Der Verurteilte in *Todesstrafe*. In den Mittelpunkt seiner beiden hochgelobten Thriller rückte Autor Holger Karsten Schmidt (36, Foto) Männer im Fadenkreuz der Justiz. Die Bücher des gebürtigen Hamburgers „setzen ganz auf die Spannungen zwischen den Menschen, die Sprache der Gesten, der Blicke, der Winke und Zeichen“ (DIE ZEIT).

Nominiert für: Todesstrafe – Ein Deutscher hinter Gittern  
Produktion: TeamWorx  
Producer: Sascha Schwingel  
Regie: Michael Wenning  
Redaktion: Nikolaus Krämer, Jan Kromschöder  
Sender: RTL

sowie für: Der Briefbomber  
Produktion: Multimedia  
Producerin: Claudia Schroeder  
Regie: Torsten C. Fischer  
Redaktion: Christoph Holch  
Sender: ZDF/ORF/ARTE

> PETER STEINBACH UND >  
CHRISTOPH BUSCH

Eine grandiose Erzähl-Landschaft, ausgebreitet in fast 2.000 Seiten Text: Uwe Johnsons *Jahrestage* galten lange Zeit als unverfilmbar. Für Christoph Busch (54, Foto, li.) und Prof. Peter Steinbach (62, Foto) muß das Drehbuch „eine Schmerzensarbeit“ gewesen sein, wie EPD MEDIEN mitfühlend meint: „Im Ergebnis ein Triumph.“ Der gebürtige Sachse Steinbach gehört seit *Heimat* zu den anerkanntesten Drehbuchautoren Deutschlands. Busch aus dem sauerländischen Brilon wurde durch Bücher für *Heiße Spur* und *Sperling* bekannt.

Nominiert für: Jahrestage  
Produktion: EIKON  
Producer: Wolfgang Hantke  
Produzenten: Wolfgang Tumlner  
Regie: Margarethe von Trotta  
Redaktion: Michael André  
Sender: ARD/WDR/NDR/  
BR/ORB/ORF



## RUTH TOMA

Die in Kötzing/Niederbayern geborene Autorin Ruth Toma (45, Foto) erzählt in ihrem gefeierten Buch zum ZDF-Fernsehfilm *Romeo* das bewegende Schicksal einer Büroangestellten, die aus Liebe zu einem Ost-Agenten DDR-Spionin wird. Jahrzehnte später erkennt die Frau, daß sie einer Lügen-Inszenierung der Stasi zum Opfer fiel. Ruth Toma, Schülerin von *Heimat*-Autor Prof. Peter Steinbach, umschiffte dabei „kühl und freimütig die Klippen der Sentimentalität und der wohlfeilen Empörung“, schrieb respektvoll DIE ZEIT.


Nominiert für: Romeo  
Produktion: Bavaria Film  
Produzent: Martin Bach  
Regie: Hermine Huntgeburth  
Redaktion: Heike Hempel  
Sender: ZDF

&gt;Fernsehfilm/Mehrteiler

# Bestes Buch

Nominierungen >



>  MATTHIAS HABICH

„Heinrich Cresspahl ist das integre Herzstück der *Jahrestage*, ein Mann, der sich trotz seines geradlinigen Charakters schicksalhaft verstrickt“, erklärt Matthias Habich (61, Foto) seine hochgelobte Rolle in der vierteiligen ARD-Familiensaga. Der gebürtige Danziger spielt den wortkargen, knorrigen Tischler, den liebenswürdigen Vater, der nacheinander Opfer des Nazi-Regimes und des Stalinismus wird. Nach dem Schauspielstudium an der Hamburger Hochschule für Musik und dramatische Kunst studierte Habich am Konservatorium in Paris. Matthias Habich überzeugte nicht nur in deutschen Filmen wie *Der Fangschuß*, *Die Rätin* und *Klempnerer – Ein Leben in Deutschland*, sondern spielte auch viele Fernseh- und Filmrollen in Frankreich.

Nominiert für: *Jahrestage*  
Produktion: EIKON Gemeinnützige Gesellschaft für Fernsehen und Film GmbH  
Produzent: Wolfgang Tumler  
Producer: Wolfgang Hantke  
Buch: Prof. Peter Steinbach, Christoph Busch  
Regie: Margarethe von Trotta  
Redaktion: Michael André  
Sender: ARD/WDR/NDR/BR/ORB/ORF

DEUTSCHE  
BESTER SCHAU



> ULRICH NOETHEN

„Ulrich Noethen als eiskalt manipulierender Staatsanwalt, der einen persönlichen Feldzug gegen die sexuell provokative Vera Brühne führt, läßt einem das Blut in den Adern gefrieren“: EPD MEDIEN zeigte sich beeindruckt von der Leistung des 42jährigen Wahl-Berliners in *Vera Brühne*, Hark Bohms SAT.1-Drama nach dem wahren Fall. Ulrich Noethen, Absolvent der Staatlichen Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Stuttgart, überzeugte vor seiner Film- und Fernsehkarriere an bekannten Bühnen wie dem Staatstheater Stuttgart oder den Staatlichen Schauspielbühnen Berlin. 1997 wurde Noethen mit *Comedian Harmonists* zum Star. Der gebürtige Münchener erhielt für sein Leinwand-Debüt den *Bundesfilmpreis* als bester Hauptdarsteller 1998.

Nominiert für: Vera Brühne  
 Produktion: Constantin Film Produktion GmbH  
 Produzent: Bernd Eichinger  
 Co-Produzent: Herman Weigel  
 Executive Producer: Martin Moszkowicz  
 Buch und Regie: Hark Bohm  
 Redaktion: Alicia Ramirez Coronas  
 Sender: SAT.1

> JÜRGEN TARRACH

Herbert Stieglmeier darf nur sein, was er auch in seinen Filmen darstellt: ein aufrichtiger, kernig-gutmütiger Vorzeigebayer. Nur wenige Insider kennen die dunkle Seite des Fernseh-Idols: Als Homosexueller mit sado-masochistischen Neigungen läßt sich Stieglmeier gern von jungen Strichern fesseln und peitschen ... Jürgen Tarrach (40) wurde für seine großartige Leistung in Jo Baiers *Wambo* von der Kritik mit Huldigungen überhäuft. „Die Rolle seines Lebens ... seit langem eindringlichster Auftritt eines Schauspielers“, jubelte die FRANKFURTER ALLGEMEINE. „Bestürzend authentisch“ nannte die SÜDDEUTSCHE ZEITUNG, „perfekt auf den Punkt gebracht“ der STERN das Spiel des in Berlin lebenden Rheinländers.

Nominiert für: Wambo  
 Produktion: Diana Film GmbH  
 Produzent: Helmut Dietl  
 Ausführender Produzent: Gerhard Hegele  
 Producer: Anja Föringer  
 Buch und Regie: Dr. Jo Bauer  
 Redaktion: Alicia Ramirez Coronas  
 Sender: SAT.1

Nominierungen >



>



CORINNA HARFOUCH

„Mit präzisen Gesten läßt die Schauspielerin den ganzen Kosmos der inneren Widersprüche ihrer Figur aufscheinen: die mit eleganter Pose überdeckte Unsicherheit, die Blondinenhärte über einem Abgrund von Angst, die gefühlscalte Lebenslust, die mit der Attitüde des Stolzes überspielte Fassungslosigkeit. Dieses Spiel entwickelt einen unglaublichen Sog.“ So begeisterte sich DER SPIEGEL über Corinna Harfouch (46, Foto) als Vera Brühne. Die im thüringischen Suhl geborene Absolventin der Berliner Schule für Schauspielkunst ist eine der wandlungsfähigsten Schauspielerinnen Deutschlands. 1997 erhielt sie den *Bayerischen Filmpreis für Irren ist männlich* sowie den *Adolf-Grimme-Preis für Gefährliche Freundin*.

Nominiert für: Vera Brühne  
Produktion: Constantin Film Produktion GmbH  
Produzent: Bernd Eichinger  
Co-Produzent: Herman Weigel  
Executive Producer: Martin Moszkowicz  
Buch und Regie: Hark Bohm  
Redaktion: Alicia Ramirez Coronas  
Sender: SAT.1

Beste Schaus



> CORNELIA SCHMAUS UND  
KATJA STUDDT

Daß *Mörderinnen* als fesselnder Psychothriller unter die Haut geht, „verdankt er den imposanten schauspielerischen Leistungen“, erkannte die FRANKFURTER RUNDschau. Regisseur und Drehbuchautor Pepe Danquart (46), für seinen Kurzfilm *Schwarzfahrer* 1993 mit einem Oscar prämiert, fand in Cornelia Schmaus (54, Foto, re.) und Katja Studt (28, Foto) die ideale Besetzung für sein kunstvolles Seelen-Drama. Die zweifache *Grimme*-Preisträgerin Cornelia Schmaus aus Berlin spielt eine Frauenmörderin, die nach 25 Jahren Haft freigelassen wird. Katja Studt aus Hamburg, 1994 ausgezeichnet mit dem *Max-Op-hüls-Nachwuchspreis*, ist die Tochter eines Opfers der Mörderin, beseelt vom Wunsch nach Rache. Sie sucht und findet die Frau, die ihr die Mutter nahm ...

Nominiert für: *Mörderinnen*  
Produzent: Multimedia Film- und Fernsehproduktion GmbH  
Buch: Brendan Somers  
Regie: Pepe Danquart  
Redaktion: Christoph Holch  
Sender: ZDF/ARTE

> GABRIELA MARIA SCHMEIDE

Ihre erste Fernsehspiel-Hauptrolle meisterte Gabriela Maria Schmeide (35, Foto) in *Die Polizistin* bravourös. Mit ungekünstelten Gesten und Haltungen entwickelt Gabriela Maria Schmeide durchweg glaubhaft die Titelheldin der Polizistin Anne – deren Zwiespalt von tiefem Mitgefühl und professioneller Pflichterfüllung. Der in Bautzen geborenen Theaterschauspielerin „merkt man dabei nicht die geringste schauspielerische Anstrengung an“, lobte folgerichtig die SÜDDEUTSCHE ZEITUNG. Für ihre herausragende Leistung in *Die Polizistin* wurde die Wahl-Bremerin und Absolventin der „Ernst Busch“-Schau-spielschule Berlin dieses Jahr bereits mit dem *Adolf-Grimme-Preis* in Gold ausgezeichnet.

Nominiert für: *Die Polizistin*  
Produktion: Westdeutsche Universum-Film GmbH  
Produzent: Norbert Sauer  
Producer: Christian Granderath  
Buch: Laila Stieler  
Regie: Andreas Dresen  
Redaktion: Wolf-Dietrich Brücker  
Sender: ARD / WDR

Nominierungen >



> KARL FISCHER

Vier Tote und 13 zum Teil schwerverletzte Menschen hat *Der Briefbomber* auf dem Gewissen. Karl Fischer (45, Foto) spielt den krankhaften Perfektionisten, den stummen Pedanten von unscheinbarer, grauer Gestalt. „Doch Fischer verwandelt die Wortlosigkeit in triumphale Intensität und balanciert die Rolle mit erschrockenen, aufgerissenen Augen zwischen Heimtücke und Zwang“, begeisterte sich die FRANKFURTER ALLGEMEINE über die Kunst des österreichischen Schauspielers im hochgelobten ZDF-Fernsehfilm. Der am Max-Reinhard-Seminar Wien ausgebildete Darsteller überzeugte an ersten Bühnen wie dem Burgtheater Wien (1992 bis 99) sowie in Filmen wie *Leise Schatten* und *Gloomy Sunday*.

Nominiert für: Der Briefbomber  
Produktion: Multimedia Film- und  
Fernsehproduktion GmbH  
Producerin: Claudia Schroeder  
Buch: Holger Karsten Schmidt  
Regie: Torsten C. Fischer  
Redaktion: Christoph Holch  
Sender: ZDF / ORF / ARTE

DER DEUTSCHE FILMPREIS  
Beste(r) Schau



> SEBASTIAN KOCH

Ostberlin, Herbst 1961: Bei einem gemeinsamen Fluchtversuch in den Westen bleibt die schwangere Freundin von Matthias Hiller zurück. Danach kennt der angehende Bauingenieur nur noch ein Ziel: seine Carola (Claudia Michelsen) zu sich nach Westberlin zu holen – durch einen selbstgegrabenen Tunnel unter der Mauer hindurch. Doch die Stasi zwingt die junge Frau dazu, den Plan zu verraten ... Sebastian Koch (39, Foto) aus Karlsruhe spielt in *Der Tunnel* den zwischen Liebe, Selbstvorwürfen und Enttäuschung hin und hergerissenen Idealisten, dessen unbeugsamer Wille letztlich doch belohnt wird. Koch, Absolvent der Falckenbergschule München, überzeugte bereits in Filmen wie *Der Mann mit der Maske* (1992) und *Todesspiel* (1997).

Nominiert für: *Der Tunnel*  
 Produktion: TeamWorx Produktion für Kino und Fernsehen GmbH  
 Produzenten: Prof. Nico Hofmann, Ariane Krampe  
 Buch: Johannes W. Betz  
 Regie: Roland Suso Richter  
 Redaktion: Alicia Ramirez Coronas  
 Sender: SAT.1

> UWE OCHSENKNECHT

Für viele Kritiker war er der Star der abgelaufenen Saison. „Uwe Ochsenknecht wächst über sich selbst hinaus, indem er alle Manierismen ablegt und einen unglamourösen, in sich verschlossenen, rätselhaften Ferbach porträtiert“, schrieb EPD MEDIEN über den Auftritt in *Vera Brühne*. Er verwächst „mit dicker Brille und rheinischem Akzent zu einer ganz neuen Person“, freute sich DER SPIEGEL. Für die TAGESZEITUNG war das Spiel des in Biblis bei Mannheim geborenen Wahl-Münchener „bestechend banal“, für DIE WELT von „immens physisch-sinnlicher Direktheit“. Uwe Ochsenknecht (45, Foto), auch Rocksänger und Musical-Star, ist seit Wolfgang Petersens *Das Boot* (1981) zu einem der populärsten Schauspieler Deutschlands aufgestiegen.

Nominiert für: *Vera Brühne*  
 Produktion: Constantin Film Produktion GmbH  
 Produzent: Bernd Eichinger  
 Co-Produzent: Herman Weigel  
 Executive Producer: Martin Moszkowicz  
 Buch und Regie: Hark Bohm  
 Redaktion: Alicia Ramirez Coronas  
 Sender: SAT.1

Nominierungen >



> COSMA SHIVA HAGEN

Als „Naturtalent und Entdeckung des Jahres“ feierte die BUNTE Cosma Shiva Hagen (20, Foto) bereits 1998. Jetzt bewies die in Los Angeles geborene Tochter von Nina Hagen ihre außerordentliche Begabung erneut. In *Bella Block – Schuld und Liebe* spielt Cosma Shiva Hagen, 1998 mit der *Goldenen Kamera* als beste Nachwuchsdarstellerin ausgezeichnet, die 18jährige Lis auf verzweifelter Suche nach ihrer wahren Identität. In *Abschnitt 40* überzeugt die Wahl-Hamburgerin als pubertierende Tochter eines alleinerziehenden Polizisten.

Nominiert für: Abschnitt 40

Produktion: Typhoon Networks AG

Produzenten: Marc Conrad, Friedrich Wildfeuer

Producer: Tilman Taube, Ulrike Leibfried

Buch: Christoph Darnstädt, Gabriele Kosack,

Günter Overmann

Regie: Udo Witte

Redaktion: Melanie Brozeit, Torsten Götz

Sender: RTL

sowie für: *Bella Block – Schuld und Liebe*

Produktion: Objectiv Film GmbH

Produzentin: Jutta Liece-Klenke

Producer: Michael Albers

Buch und Regie: Sherry Hormann

Redaktion: Pit Rampelt

Sender: ZDF

# Beste Schaus



## > IMOGEN KOGGE

Sie spielt eine Mutter, die hilflos mitanzusehen muß, wie ihr hochbegabter Sohn von Mitschülern terrorisiert wird. Imogen Kogge (44, Foto) verleiht dieser Figur eine Ausstrahlung von Enttäuschung und Verzweiflung, in der doch immer wieder die Hoffnung auf ein besseres Leben mitschwingt. Die Leistung der Berliner Schauspielerin in Peter Schulze-Rohrs (75) Krimi *Sperling und das Krokodil im Müll* begeisterte die FUNKKORRESPONDENZ: „Am Gelingen dieses Bravourstücks hat die einmal mehr herausragende Imogen Kogge als Mutter am Rande des Nervenzusammenbruchs gehörigen Anteil.“ Imogen Kogge wurde 1999 von der Deutschen Akademie für Darstellende Künste in Berlin für ihr großartiges Spiel im Fernsehfilm *Schande* ausgezeichnet.

Nominiert für: *Sperling und das Krokodil im Müll*  
 Produktion: Polyphon Film- und Fernsehgesellschaft  
 Producer: Rainer Poelmeyer  
 Buch: Philipp Moog, Frank Röth  
 Regie: Peter Schulze-Rohr  
 Redaktion: Klaus Bassiner, Axel Laustroer  
 Sender: ZDF

## > ANNA THALBACH

Schon mit sechs Jahren stand Anna Thalbach (28) das erste Mal vor der Kamera - in *Engel aus Eisen*, neben ihrer Mutter Katharina. In *Tatort: Kindstod*, den Claudia Garde (35) inszenierte, spielt Anna Thalbach eine junge Mutter, deren fünfjährige Tochter an einer Mißhandlung stirbt. Mit „präzisem Ausdruck und nuancenreichen Zwischentönen“ (EPD MEDIEN) zeichnet die Berliner Schauspielerin glaubhaft diese gebrochene Figur: labil, lebensuntüchtig, als Mutter völlig überfordert. Die Enkelin von Theaterregisseur Benno Besson wurde mit einem *Max-Ophüls-Nachwuchspreis* (1992) und mit einem *Tele-Star* (1993) für ihre Glanzleistung in *Zärtliche Erpresserin* ausgezeichnet.

Nominiert für: *Tatort: Kindstod*  
 Produktion: Colonia Media Filmproduktion GmbH  
 Produzentin: Sonja Goslicki  
 Buch: Edgard von Cossart, Irene Martin  
 Regie: Claudia Garde  
 Redaktion: Helga Poche  
 Sender: ARD/WDR



## &gt; HOLLY FINK

Sein meisterhaftes Können bewies Holly Fink (37, Foto) diese Saison in zwei bildgewaltigen Filmen. Der Absolvent des „American Film Institute“ Los Angeles schuf die beklemmenden realistischen Aufnahmen in *Albtraum einer Ehe* und die bewegungsreichen Bilder in *Jenny Berlin: Ende der Angst*.

Nominiert für: *Albtraum einer Ehe*  
 Produktion: Relevant Film GmbH  
 Produzentin: Heike Wiehle-Timm  
 Buch: Linda Wendell  
 Regie: Johannes Fabrick  
 Redaktion: Oda Schäfer  
 Sender: RTL

sowie für: *Jenny Berlin – Ende der Angst*  
 Produktion: Objectiv-Film GmbH/  
 Network Movie Film- und Fernsehproduktion GmbH & Co. KG  
 Produzenten: Jutta Lieck-Klenke,  
 Reinhold Elschot  
 Producerin: Selma Brenner  
 Buch: Richard Reitinger  
 Regie: Johannes Fabrick  
 Redaktion: Daniel Blum  
 Sender: ZDF

> CARL-FRIEDRICH  
KOSCHNICK

„Subtil umkreist die Kamera von Carl-Friedrich Koschnick das Unbegreifliche“ und „tastet behutsam die Schönheit ihrer Objekte ab“, lobte DIE WELT die Leistung des Kameramanns in *Jenseits*. Die ergreifenden Bilder des 51jährigen Berliners fangen den Seelenschmerz der Figuren in diesem kunstvollen Melodram so überzeugend ein, daß der Zuschauer ganz und gar mitgerissen wird. Das Adolf-Grimme-Institut verlieh Koschnick (Foto) 1992 einen Preis für seine Kamera-Arbeit im Fernsehspiel *Löwengrube*.

Nominiert für: *Jenseits*  
 Produktion: Network Movie Film- und Fernsehproduktion GmbH & Co. KG  
 Produzent: Reinhold Elschot  
 Buch und Regie: Max Färberböck  
 Redaktion: Caroline von Senden  
 Sender: ZDF/ARTE



## &gt; MICHAEL HAMMON

Einsatz von Handkameras und weitgehender Verzicht auf künstliche Ausleuchtung der Schauplätze prägen die ungeschminkten Bilder von Michael Hammon (46, Foto) in *Die Polizistin*. Eine „vorzügliche, impulsive und leicht bewegliche, den Blick auf wesentliche Details konzentrierende Kamera“, bescheinigt FUNKKORRESPONDENZ dem gebürtigen Südafrikaner. Der Wahl-Berliner wurde bereits mit zahlreichen deutschen und internationalen Kamerapreisen ausgezeichnet.

Nominiert für: *Die Polizistin*  
 Produktion: Westdeutsche Universum-Film GmbH  
 Produzent: Norbert Sauer  
 Buch: Laila Stieeler  
 Regie: Andreas Dresen  
 Producer: Christian Granderath  
 Redaktion: Wolf-Dietrich Brücker  
 Sender: ARD/WDR

# Beste Kamera



## &gt; MONA BRÄUER

Die Komödie *Verliebte Jungs* erzählt luftig-leicht von erotischen Erlebnissen zweier Studenten. *Rote Glut* ist ein hartes Ruhrpott-Sozialdrama. Für den hervorragenden Schnitt der beiden so unterschiedlichen Filme war Mona Bräuer (40, Foto) verantwortlich. Die Cutterin und Fotografin aus Baden-Baden montierte 1994 den *Oscar*-gekrönten Kurzfilm *Schwarzfahrer*.

Nominiert für: *Verliebte Jungs*  
 Produktion: Filmpool Film- und Fernsehproduktions GmbH  
 Producer: Sytze van der Laan  
 Buch: Don Bohlinger, James Dutcher  
 Regie: Christoph Schrewe  
 Sender: ProSieben

sowie für: *Rote Glut*  
 Produktion: d.i.e. film gmbh  
 Produzent: Dieter Ulrich Aselmann  
 Buch: Christian Jeltsch  
 Regie: Mark Schlichter  
 Redaktion: Caroline von Senden  
 Sender: ZDF/ARTE



## &gt; BARBARA HENNINGS &gt;

Die Gewalt eines Mannes gegen seine Frau ist das Thema des realistischen RTL-Fernsehfilms *Albtraum einer Ehe*. Die ersten 20 Minuten präsentiert der Film eine Familienidylle. „Nur die schnellen Schnitte in ruhigen Szenen, die zitternden Hände, die wir bei einfachen Haushaltsverrichtungen sehen, verraten, daß hier etwas nicht stimmt“, erläuterte die FRANKFURTER ALLGEMEINE den meisterhaft-akzentuierten Schnitt der renommierten Cutterin Barbara Hennings (57, Foto) aus Schwerin.

Nominiert für:  
*Albtraum einer Ehe*  
 Produktion: Relevant Film GmbH  
 Produzentin: Heike Wiehle-Timm  
 Producerin: Nikola Bock  
 Buch: Linda Wendell  
 Regie: Johannes Fabrick  
 Redaktion: Oda Schäfer  
 Sender: RTL



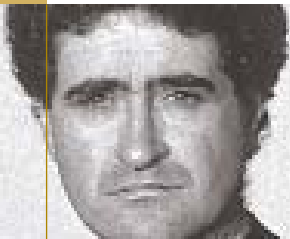
## &gt; TREVOR HOLLAND

Im RTL-Movie *Abschnitt 40* unterstützte Trevor Holland (36, Foto) mit seinem schnellen Bildrhythmus „ein wirklichkeitsnahes Abbild vom Alltag der uniformierten Polizei“ (FRANKFURTER RUNDSCHAU). Zu den Arbeiten des in Berlin lebenden Cutters und Sound-Editors aus London gehören auch die ersten beiden Folgen von *Klinikum Berlin Mitte* (ProSieben) und das RTL-Movie *Fluch der Begierden*.

Nominiert für: *Abschnitt 40*  
 Produktion: Typhoon Networks AG  
 Produzenten: Marc Conrad, Friedrich Wildfeuer  
 Producer: Tilman Taube, Ulrike Leibfried  
 Buch: Christoph Darnstädt, Gabriele Kosack, Günter Overmann  
 Regie: Udo Witte  
 Redaktion: Melanie Brozeit, Torsten Götz  
 Sender: RTL

# Bester Schnitt

010 DEUTSCHE F



&gt; RENAUD GARCIA-FONS &gt;

„Seinen fünfsaitigen Baß streicht Renaud Garcia-Fons (Foto) mit dem Feuer eines Teufelsgeigers“, beschrieb DER SPIEGEL das außergewöhnliche Talent des Jazz-Virtuosen aus Paris. Der 38jährige Franzose spanischer Abstammung schuf die bemerkenswerte Vertonung des TV-Krimis *Sperling und das letzte Tabu*. Renaud Garcia-Fons absolvierte das Konservatorium in Paris und war Ensemblemitglied des international bekannten „Orchestre National De Jazz“.

Nominiert für: *Sperling* und *das letzte Tabu*  
 Produktion: Polyphon Film- und Fernsehgesellschaft  
 Producer: Rainer Poelmeyer  
 Buch: Norbert Ehry  
 Regie: Peter Schulze-Rohr  
 Redaktion: Klaus Bassiner, Axel Laustroer  
 Sender: ZDF/ARTE


 PAUL VINCENT GUNIA, >  
 TITO LARRIVA, DERYA  
 UND SEMA MUTLU

Der international bekannte Komponist und Musikproduzent Paul Vincent Gunia (50, Foto) vertonte *Der Schrei des Schmetterlings*, letztes Werk von Regisseur Frank Strecker (1941 bis 2000). Für den Song „The Cry of the Butterfly“ war Tito Larriva verantwortlich. Die türkischstämmigen Hip-Hop-Schwestern Derya (24) und Sema (32) Mutlu aus Bremen gewannen für ihre Songs in Strecker's TV-Drama schon einen Preis beim Sarasota Film Festival.

Nominiert für: *Der Schrei des Schmetterlings*  
 Produktion: MIRA Filmproduktion GmbH  
 Buch: Sarah Brigitte Thomsen  
 Regie: Frank Strecker  
 Redaktion: Sophie Venga Fitz, Anne Even  
 Sender: ZDF/ARTE



&gt; JÖRG LEMBERG

Die facettenreiche Musik zu *Tatort: Kindstod* schrieb der in Ludwigsburg lebende Filmkomponist Jörg Lemberg (33, Foto). Nach dem Studienabschluß an der Folkwang-Hochschule für Musik in Essen studierte der gebürtige Bremer an der Filmakademie Baden-Württemberg. 1998 wurde Lemberg mit dem *Rolf-Hans-Müller-Preis für Filmmusik* des Südwestrundfunks ausgezeichnet. Zu seinen Werken gehören die Soundtracks zum RTL-Movie *Liebe ist stärker als der Tod* und zum prämierten Kinofilm *Suzhou River*.

Nominiert für: *Tatort: Kindstod*  
 Produktion: Colonia Media Filmproduktion GmbH  
 Produzentin: Sonja Goslicki  
 Buch: Edgar von Cossart, Irene Martin  
 Regie: Claudia Garde  
 Redaktion: Helga Poche  
 Sender: ARD/WDR

# Beste Musik



## &gt; ANNETTE GANDERS

Die verheiratete Dombau-  
meisterin des Regensbur-  
ger Doms verliebt sich in  
einen jungen Steinmetz  
und beginnt mit ihm eine  
heftige Affäre. Am Gelingen  
der beachtlichen Love Story  
*Schwindelnde Höhen* war  
Szenenbildnerin Annette  
Ganders (55, Foto) mit  
großartigen Bauten maß-  
geblich beteiligt. Die Ab-  
solvantin der Hochschule  
für bildende Künste in Ber-  
lin ist seit 1973 als selb-  
ständige Bühnen- und  
Szenenbildnerin tätig. Sie  
arbeitete bereits mit be-  
kannten Regisseuren wie  
Hartmut Schoen, Peter  
Patzack, Vicco von Bülow.

Nominiert für:  
*Schwindelnde Höhen*  
Produzent: Ulrich Herrmann  
Buch: Dorothee Schön  
Regie: Jobst Oetzmann  
Redaktion: Saskia von Sanden,  
Georg Steinert  
Sender: ARD/SWR/ARTE

> BERND LEPEL UND  
BIRGIT MISSAL

„Hervorragend ausgestat-  
tet, in Maske und Kostüm  
atemberaubend detailbes-  
essen“, lobte DER TAGES-  
SPIEGEL *Vera Brühne* in den  
höchsten Tönen. Für die  
reizvoll authentischen Ko-  
stüme zeichnet Birgit Mis-  
sal (38, Foto), diplomierte  
Modedesignerin aus Ham-  
burg, verantwortlich. Der in  
Murnau (Oberbayern) ge-  
borene Bernd Lepel ist seit  
seinem Erfolg als Szenen-  
bildner von Schlöndorffs  
*Die Blechtrommel* (1979)  
international anerkannt.

Nominiert für: *Vera Brühne*  
Produktion: Constantin Film  
Produktion GmbH  
Produzent: Bernd Eichinger  
Co-Produzent: Herman Weigel  
Executive Producer:  
Martin Moszkowicz  
Buch und Regie: Hark Bohm  
Redaktion:  
Alicia Ramirez Coronas  
Sender: SAT.1



## &gt; HARALD TURZER

Für die „raffinierten Raum-  
débors“ (SÜDDEUTSCHE ZEI-  
TUNG) im Science-fiction-  
Thriller *Der Runner* war  
Harald Turzer (41, Foto)  
verantwortlich. Der Absol-  
vent der Münchener Aka-  
demie der bildenden Kün-  
ste überzeugte schon mit  
Kinofilmen wie *The High  
Crusade* und ist zusätz-  
lich für die kühle Graffiti-Äs-  
thetik des Jugend-Dramas  
*Nacht der Engel* nominiert.

Nominiert für: *Nacht der Engel*  
Produktion: d.i.e. film gmbh  
Produzent: Dieter Ulrich Aselmann  
Buch: Peter Petersen  
Regie: Michael Rowitz  
Redaktion: Jan Kromschöder  
Sender: RTL

sowie für: *Der Runner*  
Produktion: Neue Deutsche  
Filmgesellschaft mbH  
Produzentin: Elke Keck  
Buch: Jürgen Werner,  
Peter Kamm  
Regie: Michael Rowitz  
Redaktion: Birgit Brandes  
Sender: ProSieben

&gt; Szenenbild und/oder Kostüm

# Beste Ausstattung



>> PROF. DR. PETER SCHOLL-LATOURE

Der Fernsehjournalist und Publizist Peter Scholl-Latour (geboren 1924) war und ist in seinem Metier der kritischen Berichterstattung aus fast allen Krisengebieten der Welt eine außerordentliche Erscheinung.

# Der Sonder

Wie nur wenige hat er den neugierig-wagemutigen, das Abenteuer nicht meidenden Reporter, der schließlich alle Kontinente erkundete, verbunden mit dem umfassend gebildeten, literarisch versierten, systematisch analysierenden Monographen. Seine großen Fernsehdokumentationen, seine zahlreichen Buchpublikationen, deren eine – „Der Tod im Reisfeld“ – zum Weltbestseller wurde, seine aktuellen Beiträge zum Verständnis politisch-kultureller Entwicklungen in Asien wie in Nahost, in Frankreich wie im Kongo, im Iran – spektakulär Scholl-Latours Chomeini-Begleitung von Paris nach Teheran – wie in Israel zeigen dem Millionenpublikum (und eben nicht nur Hochinteressierten) einen so leidenschaftlichen wie gelassenen, so wissenden wie wißbegierigen, so selbstbewußten wie skeptischen Vermittler der „auswärtigen Angelegenheiten“.

Die erkennen wir mit seiner Hilfe als so bedeutend, wie sie sind – gegen provinzielle Genügsamkeit, die sich gern an den eigenen Nabel hält. In Peter Scholl-Latour hat der Kosmopolit als Fernsehjournalist eine seiner eindrucksvollsten Personifizierungen gefunden. Mit diesem Fernsehmann von Profil und Format gewann das Medium Statur und Prestige. Er hat es auf seine Weise also, Maßstäbe setzend und erfüllend, geadelt.

Bei alledem hat Scholl-Latour die Medien-szene in Deutschland insgesamt durchquert. Er begann als Zeitungsmann und war ab 1960 Afrika-Korrespondent der

ARD, später Chef des Pariser ARD-Studios, danach (von 1969-1971) WDR-Fernsehredirektor, dann beim ZDF Chefkorrespondent und Studioleiter abermals in Paris und von 1983 bis 1988 zusammen mit Johannes Gross Herausgeber des STERN und zugleich Gruner + Jahr-Vorstandsmitglied, mitzuständig für die Fernseh-Aktivitäten der Verlagsgruppe (RTLplus). Seit 1988 arbeitet Scholl-Latour als freier Publizist. Seine Veröffentlichungen auf dem Bildschirm (z.B. *Das Schwert des Islam*, ZDF), in Büchern (z.B. „Lügen im Heiligen Land“) und in verschiedenen Blättern finden hohe, mitunter kritisch-kontroverse Aufmerksamkeit. Es ist die Aufmerksamkeit für einen souverän denkenden und sprechenden liberalen Konservativen, der sich – schon gar im Sinne politischer Korrektheit – sein Lebtag nicht verrechnen lassen mochte. „Was Peter Scholl-Latour auszeichnet“, schreibt der Historiker Michael Stürmer, „ist ein heroischer Pessimismus, gemischt mit Traurigkeit angesichts der versunkenen Welten und der Einsicht, daß die Welt mehr Probleme hat als Lösungen, zumal in den Bruchzonen zwischen Europa und Asien, wo sich Generationen um Generationen Jahrhundert um Jahrhundert abgearbeitet haben. Am Ende des Tages hat er ein Mosaik ausgelegt aus Tausenden von kleinen Steinen – ein Meisterwerk.“

Hans Janke  
Leiter Hauptredaktion Fernsehspiel  
und Stellvertretender Programm-  
direktor ZDF